



**Urbanes Eden**  
Wintergarten, Koi-Becken, Holzdecks, Kletterpflanzen und Blüten im Schatten – alles drin in diesem schmalen Garten.

Stilrichtung:  
Klassischer Garten

# Auf lange Sicht

Nur sieben Meter breit und achtzig Meter lang: Wie man sich auf einem solchen Areal Extrawünsche erfüllen kann, zeigt dieser schöne Stadtgarten.

FOTOS Jürgen Becker • TEXT Marion Legoda

Es ist schon ein großes Kunststück, in einem langen, schmalen Garten von 560 Quadratmetern eine Vielzahl verschiedener Funktionsbereiche unterzubringen, die noch dazu harmonisch aufeinander abgestimmt sein sollen. Als die Mitarbeiter des Architekturbüros „Landschaft und Garten“ vor vier Jahren den Auftrag erhielten, das Grundstück eines Hauses in Düsseldorf neu zu gestalten, befanden sie sich auf bekanntem Terrain. Der Garten war neun Jahre zuvor von den Landschaftsarchitekten selbst angelegt worden. Inzwischen hatte die Besitzerin jedoch ihre Leidenschaft für Koi-Karpfen entdeckt und diese zunächst in einem provisorischen Bassin auf der



**Perfekte Illusion** An der mit Sandstein verblendenen Mauer wächst ein Blauregen, dessen blaue Blütenkaskaden im Mai wie ein Wasserfall wirken.

Terrasse untergebracht. Nun sollte dieses gegen ein modernes Wasserbecken getauscht werden. Darin sollten ihre Lieb-linge ein ganzjähriges Refugium finden und sie selbst das Vergnügen, sie stets betrach-ten und umsorgen zu können. Ein über-dachter, mit Heizstrahlern versehener glä-serner Vorbau zwischen Wohnzimmer und Teich sollte die Pflege der Fische auch bei schlechtem Wetter möglich machen.

### Teich mit allen Finessen

„Es war eine Herausforderung, das alles unter einen Hut zu bringen“, erinnert sich Udo Jochems von „Landschaft und Garten“ an das Projekt. Schließlich beträgt die Grundstücksbreite zwischen dem Wohn-haus und der Mauer, die das Areal begrenzt, gerade mal sieben Meter; an einen naturnah gestalteten Teich war also nicht zu denken. Die Wahl fiel schließlich auf ein mit allen technischen Finessen ausgestattetes 1,80 Meter tiefes Becken, das sich über eine Länge von 13 Metern an der Mauer ent-langzieht. Zwischen Becken und Mauer verlaufen ein schmaler Pflanzstreifen sowie ein stegartiges Holzdeck, das über dem Wasserspiegel zu schweben scheint. Ein kleiner Wasserfall am Ende des Stegs sorgt für ein leises, beständiges Rauschen, das die entspannte Urlaubsatmosphäre des Gar-ten noch intensiviert.

### Immergrüne und Hortensien

Den schmalen Streifen zwischen Holzsteg und Mauer zieren ein Blauregen, Klematis, Blaublattfunkien und wilder Wein, der mit seinen leuchtenden Farben im Herbst für spektakuläre Anblicke sorgt. Im Sommer bestimmen vor allem blauviolette und wei-ße Hortensien das Bild. Sie umgeben die mit hellen Travertin-Platten belegte Son-nenterrasse sowie den höher gelegenen Sitzplatz mit dem Rosenpavillon am Grundstücksende. Im Winter bestimmen dann immergrüne Gehölze wie Baum-Efeu und Stechpalmen das Bild. „Wir wollten die Bepflanzung möglichst ruhig halten“, so Gartenplaner Jochems. Die Pflanzen in diesem Garten sorgen daher eher für die Rahmenhandlung. Dreh- und Angelpunkt ist das Koi-Becken, dessen Bewohner inzwischen so zutraulich sind, dass sie der Besitzerin aus der Hand fressen. „Insge-samt“, so Udo Jochems, „ist dieser Garten ein gutes Beispiel, wie man auf engstem Raum eine abwechslungsreiche Erlebnis-welt gestalten kann“.

**Prima Durchblick** Der gläserne Anbau bewahrt die Sicht-achse und verbind-et das Wohnhaus mit dem Koi-Teich.



**Florale Ballsaison** Hortensien prägen im Hochsommer den hinteren, erhöht liegenden Gartenteil.



**Grüne Ideenschmiede** Landschaftsarchitekt Udo Jochems und seine Kollegen formten ein harmonisches Konzept.



**Luftiges Refugium** Ein Eisenpavillon krönt den Sitzplatz am Ende des Grundstücks. Auch hier sind Hortensien die Blütenstars.

## DAS BESONDERE:

### Wasser mit Format

Viele Gartenbesitzer möchten Wasser in ihr Grün integrieren. Die meisten denken dabei automa-tisch an einen naturhaft gestalteten Teich mit üppiger Uferbepflanzung, mit Fröschen und Libellen sowie einer Kolonie Seerosen. So ein Mini-Biotop lässt sich aber auf knapp bemesse-nem Grundstücken selten überzeugend anlegen. Und es ist auch nicht wirklich sinnvoll, denn grundsätzlich gilt: Je weniger Platz für eine Wasserfläche im Garten vorhanden ist und je mehr das Grün von der umgebenden Architektur geprägt ist, desto formaler sollte das Wasserele-ment in seiner Erscheinung sein. Die hier vorgestellte Anlage zeigt beispielhaft, wie sehr die klare Linie des Wasserbeckens als Gestal-tungsmittel den Garten bereichert. In seiner Oberfläche spiegeln sich Himmel und Garten und lassen das Grundstück größer erscheinen. Darüber hinaus gibt das schmale, langgezogene Becken dem Areal optische Tiefe.



Illustration: FG/Carsten Iwan

Fläche etwa 25 x 7 m  
(Der Plan zeigt Asschnitt der Gesamtanlage)

1 Wohnhaus 2 Wintergarten 3 Terrasse 4 Koi-Teich 5 Wasserfall 6 Holzdeck